

vil kostet. Si was ouch gägend uns ersten kinder gar ruch; darumb wier denn iren selten z'huß kamen. Uff ein zyt was ich, wie ich mein, in fünf jaren nit by iren gsin und wyt umbeinander gezogen in ferren landen. Kam zu iren. Was das erst wort, das si zu mier sagt: „hat dich der tüfel aber zuher getragen?“ Antwortet ich: „e nein, mutter, der tüfel hat mich nit zuher tragen, sunder mine füß; ich will üch nit lang überlägen sin“. Sprach si: „du bist mier nit überlägen; allein verdrüßt mich, das du so hin und wider schlumpest, on zwifel nüt lernest. Lartest du werchen, wie din vatter selig ouch than hat; du wirst doch kein priester; ich bin nit so sälig, das ich ein priester erzieche“. Blieb also 2 oder 3 tag by iren. An eim morgent was ein großer ryff, als man las, uff trübel (auf die Trauben) gfallen. Do half ich iren läsen und aß der gefrorenen trübel, das mich das krimmen an kam, das ich alle viere von mir strakt; meint, ich mießte zersprungen sin. Do stund si vor mier und lachet; sprach: „willt gären (gern), so zerspring! worumb hast's gessen!“ Andre vil stuken mer mecht ich anzeigen irer rüchi; sunst was si ein erlich, redlich, fromm wib; das hat iederman von iren gesagt und si gelobet“.

E.

Brand eines Grossmünster-Turms.

Aus einem Brief Bullingers, 1572.

.... Wüssend, das am Mittwuchen zü abend zwüschen 5 und 6 die straal in den Münsterthurn, der gägen minem hus stat, geschossen, zü oberist am hälm in anzünt. Da dannen er gebrunnen bis hinab uff das gemuret und überal am holzwerk verbrunnen. Das füwr hat gewäret bis um die 9 an die nacht. Man hat nit können darzü kommen. Doch sind redlich lüt gewesen, die uff der fallen by dem wächterhüsli gestanden und erwert mit Gotts hilf, das das füwr nit wyter kommen mögen und der thurn und die gloggen errettet sind. Der ander thurn ist ouch dapfer errettet, der zum andern mal ouch anhüb rüchen und große gfar was. Das träm und hölzer vom thurn oder tachstül herab zerschlug der kilchen tach, und fiel das füwr uff die kilchen. Die burger aber saßen uff der kilchen und warend uff dem gwelb, lastend (löschten!) so redlich, das der kilchen one das zerschmätteret tach kein schaden beschähen. Es was ein ernst-

hafte sach, und was ein gar dapper retten von man und wybren: die hüser um das Münster warend alle versähen. Die uff der fallen im wächterhüsli warend, verharrtend da, das die fürinen balchen zü inen fielend; sy aber naments und wurfents zu'n fensteren uß uff den kilchhof. Was ein häftig wäsen und brastlen. Und das sich zü verwundern: under so vil tusend menschen — dann ein gross volk ab dem See und land trostlich zülüffe — ist nieman geschändt. Und das noch me: ward folgents tags, ja in einem tag, der thurn, kilchen, die voll leitern, standen, wassers, mist etc., was, kilchhof, der voll holz lag und verbrunnes zügs, zieglen etc., gesüberet, und alle tach, darzú in 8000 ziegel gebucht, fry vor nacht wider gemacht, und so suber alles, das ich hüt widerum in der kilchen hab predigen können und sich iederman der schnelle verwunderet. Gott hat uns heimgesücht, aber in allem vil gnaden bewisen inmitten alles leides. Dem sye lob und eer. Gott beware uns vor grösserm unfal... 9. Maii 1572. In yl. — Bullinger.

Heinrich Bullinger an Tobias Egli, Pfarrer in Ghur. — Staatsarchiv Zürich
E. II. 342 p. 664. E.

Miszellen.

In der Zürcher Seckelmeisterrechnung von 1537 (1538) stehen folgende Aufzeichnungen:

- 18 ₰ 12 β 6 ⚄ sind zum Rüden verzert, als mine herren unseren Eidtgnossen von Stetten mit iren gelertten, ouch den predicanten von Strassburg, daselbs schanckt[en].
- 17 ₰ 15 β handt doctor Bucero und Cappitto mit zweyen knechten und 4 Rossenn zum Rotten Hus verzert, als mine herren sy ab dem Wirt loßtent.
- 2 ₰ herren stattschribers und herren underschribers substitutten zu einer vererung von der abscheiden wägen des Sacramentischen gesprechs.
- 31 ₰ 10 β Nicolaus Appenzeller zu doctor Martin Lutter gen Wittenberg, hertzog Hansen von Sachssen, und Landtgraffen zu Hessen; was 42 tag uß, jeden tag 15 β, dann die zerung da ußen im Land vast thür und der wäg mit dem umbgan vast bös was.

Ebenda 1540 steht aufgezeichnet:

2 ₰ von herren Fridlis von Rümlangs Satel zu machen, alls er gen Rotwyl predicant was. Nam Jörg Satler. **R. Wegeli.**

Eine Soldquittung. In Acta Papst des Staatsarchivs Zürich liegt eine Quittung des Priesters Werner Steiner von Zug für private päpstliche Pen-